

# Alleinlebende ältere Menschen und die Vielfalt ihrer Unterstützungsarrangements

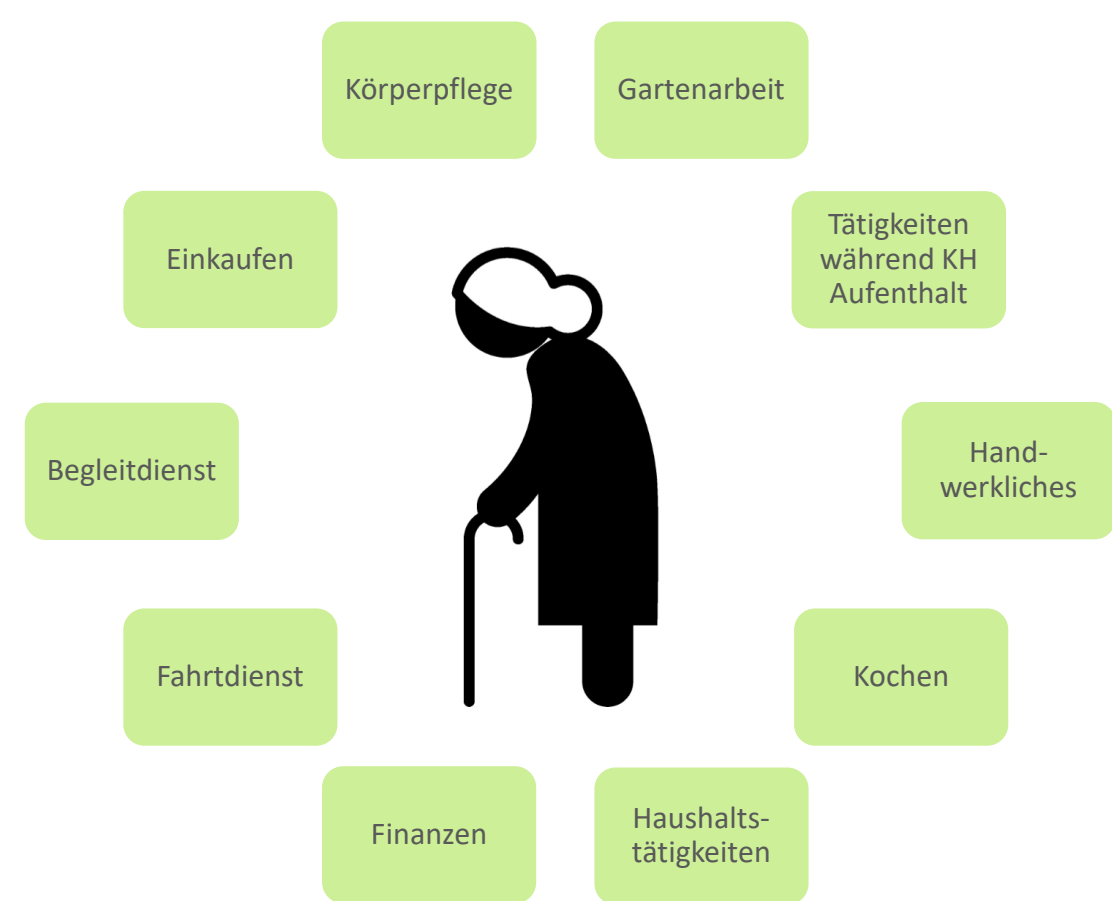
Paulina Wosko, Johanna Pfabigan, Sabine Pleschberger

## Hintergrund

- Der Anteil **alleinlebender älterer Menschen** nimmt europaweit zu. Auch in Österreich lebten 2018 51% der über 65-jährigen in Einpersonenhaushalten. In der Gruppe der 80+ sind vorwiegend Frauen davon betroffen: 59% Frauen vs. 24% Männer (Statistik Austria 2018).
- Ziel der Studie:** Wissensbasis zur Situation älterer Alleinlebender mit zunehmendem Hilfe- und Pflegebedarf schaffen, das Aufzeigen der Vielfalt ihrer Unterstützungsnetzwerke, insbesondere der Hilfe durch Non-kin-carer (Freunde, Bekannte, Nachbarn).

### Older People Living Alone (OPLA) - Projekt

|                     |   |
|---------------------|---|
| <b>Design</b>       | Qualitative Längsschnittstudie / serielle Interviews; Fallverläufe (2 Perspektiven)           |
| <b>Dauer</b>        | März 2018 – Februar 2021  |
| <b>Kooperation</b>  | Institut für Pflegewissenschaft (Univ. Wien), Forschungsinstitut für Altersökonomie (WU Wien) |
| <b>Finanzierung</b> | FWF, P 30607-G29  |
| <b>Ethikvotum</b>   | NÖ Ethikkommission (GS4-EK-18/005-2018)   |



## Methode Baseline (T0)

- Face-to-face Interviews** mit alleinlebenden älteren Menschen in vier österreichischen Bundesländern (OÖ, NÖ, Stmk, W).
- Auf Basis von **Informed Consent:** Durchführung und Aufzeichnung der Interviews, wörtliche Transkription und Anonymisierung.
- Auswertung und Analyse in Anlehnung an die **Grounded Theory** (Corbin & Strauss, 2015) unter Anwendung von MAXQDA.

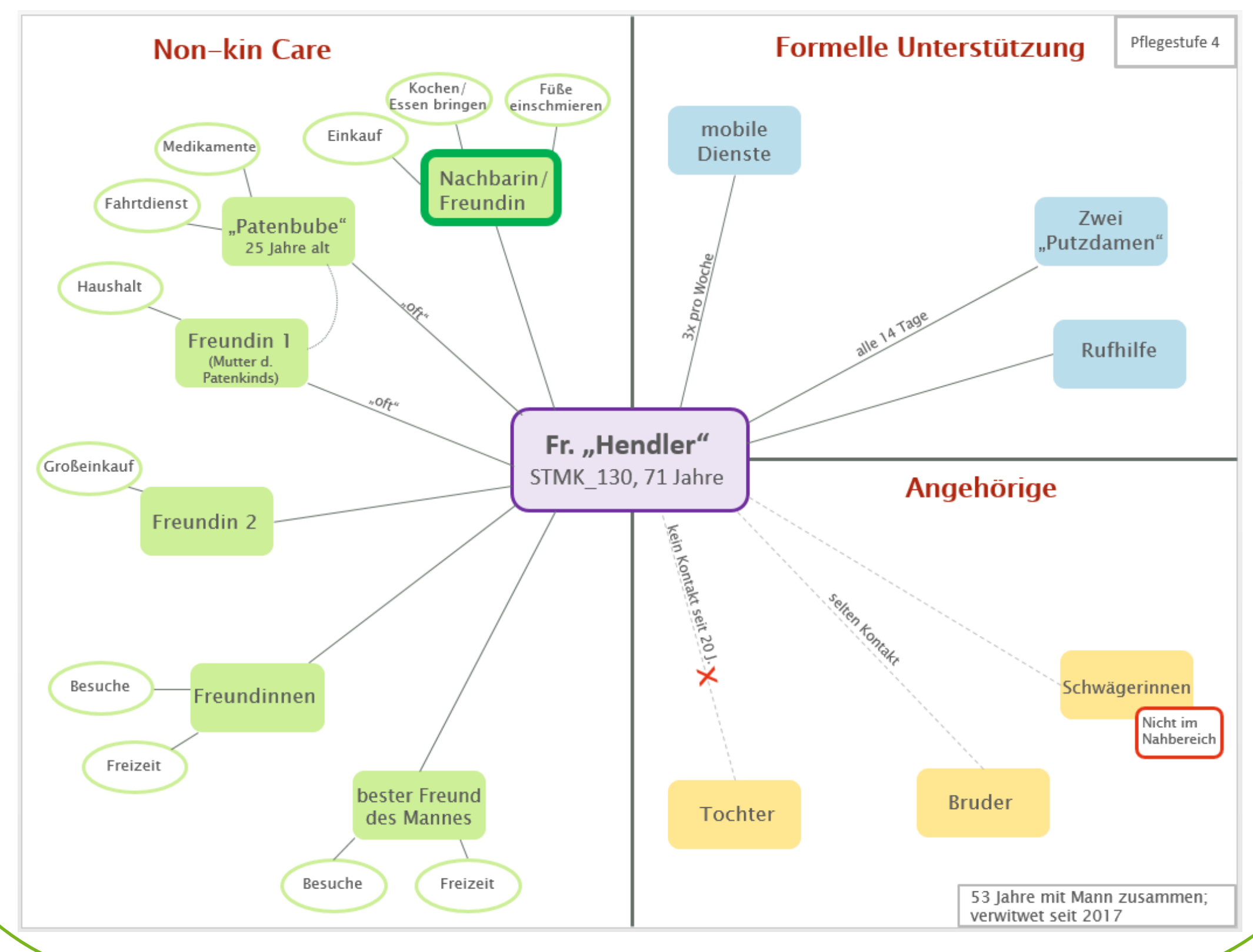
### Baseline sample n = 32

|                      |   |
|----------------------|---|
| <b>Alter</b>         | 67 – 99 Jahre (Ø 84,2)  |
| <b>Geschlecht</b>    | 23 Frauen und 9 Männer  |
| <b>Region</b>        | 15 städtisch und 17 ländlich                                  |
| <b>Familienstand</b> | 22 verwitwet, 2 geschieden, 6 nie verheiratet, 2 keine Angabe |
| <b>Familie</b>       | 2/3 haben keine Familie bzw. keine Familie im Nahbereich      |

## Typologie von OPLA-Netzwerken

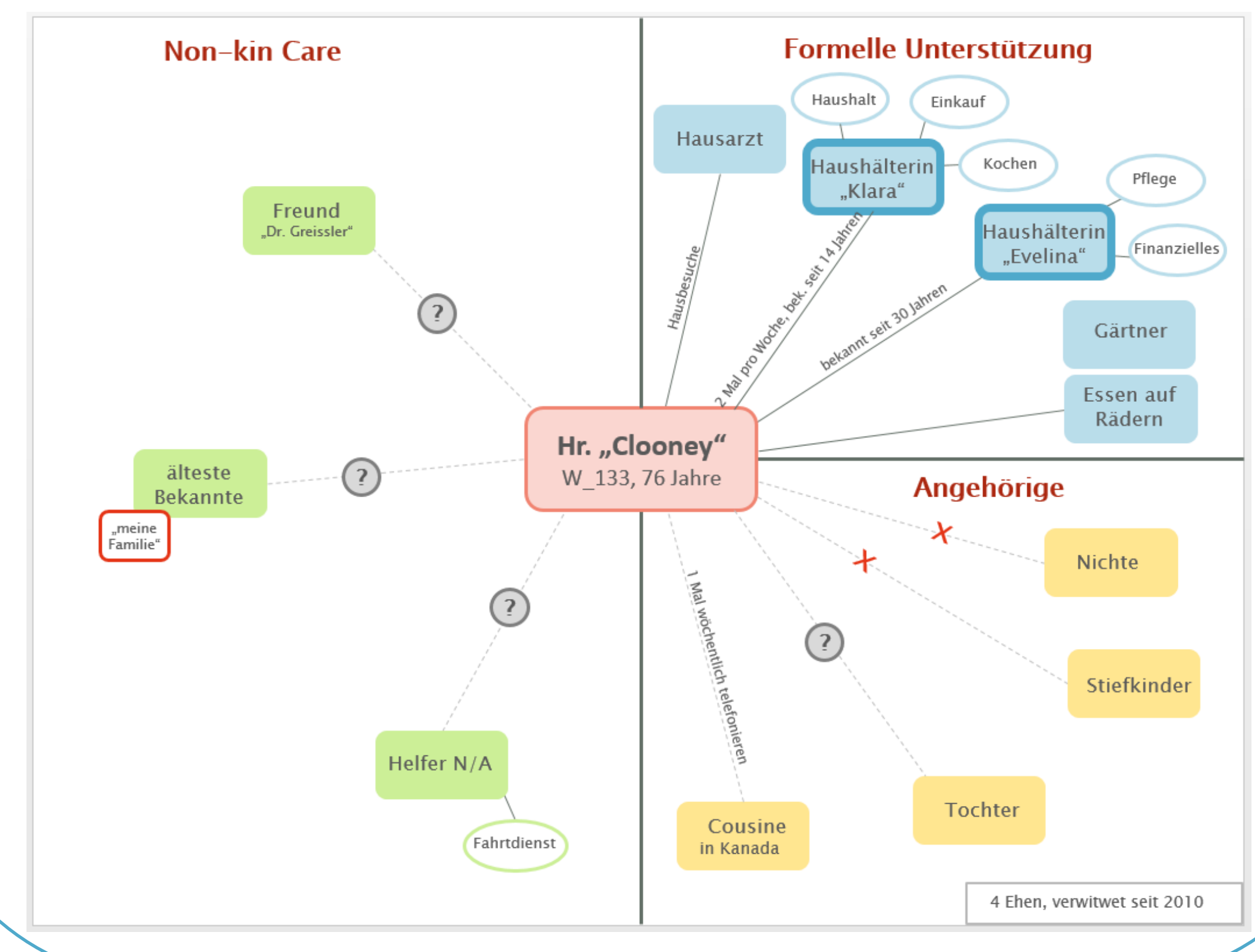
### Non-kin fokussiert

- Charakteristika Netzwerk:**
- Vorwiegend Unterstützung durch Non-kins (>4 Non-kins: Freunde, Nachbarn, Bekannte, Ehrenamtliche, Gemeinschaft z.B. Kirchenmitglieder)
  - Unterscheidung zwischen sozialem und Unterstützungsnetzwerk
  - Keine wesentliche Beteiligung von Familie
- Charakteristika von OPLA:**
- Vorwiegend ältere Frauen
  - Mind. 10 Jahre alleinlebend
  - Kinderlos ODER keine Kinder im Nahbereich ODER kein Kontakt mit Kindern
  - Keine Familie im Nahbereich ODER kein Kontakt zu Angehörigen



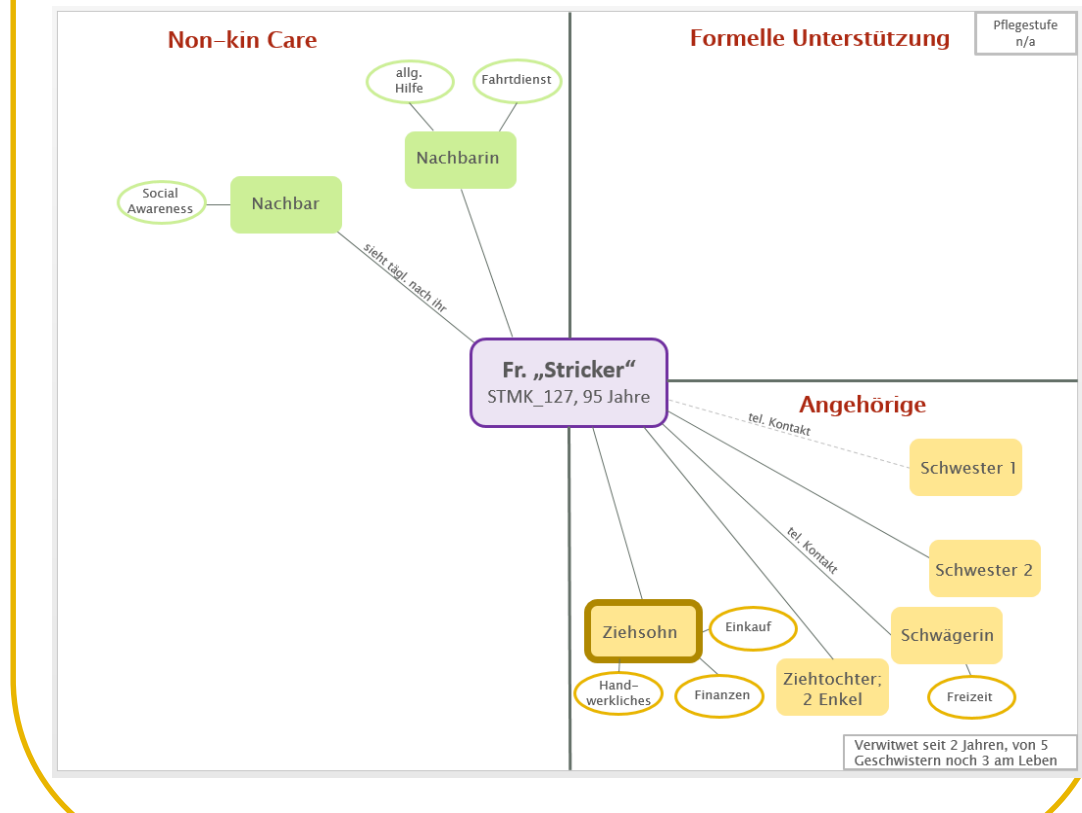
### Formell fokussiert

- Charakteristika Netzwerk:**
- Vorwiegend Unterstützung durch formelle Dienste/Angebote (Mobile Dienste, Reinigungskraft, Hausarzt,...)
  - Kein Einbezug ODER kein Vorhandensein eines Non-kin Netzwerks
  - Keine wesentliche Beteiligung von Familie
- Charakteristika von OPLA:**
- Hoher Männeranteil
  - Hoher Hilfe- und Pflegebedarf
  - Solide ökonomische Situation
  - Kinderlos ODER keine Kinder im Nahbereich ODER kein Kontakt mit Kindern
  - Keine Familie im Nahbereich ODER kein Kontakt zu Angehörigen



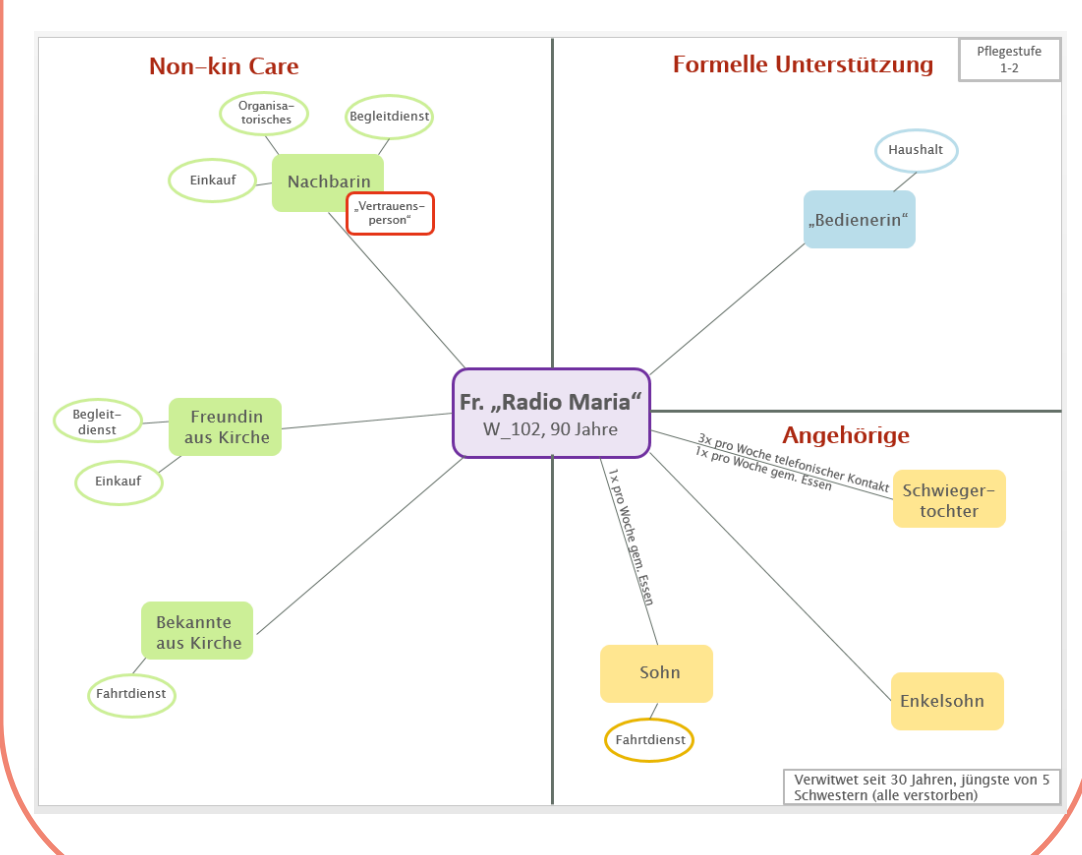
### Familien fokussiert

- Vorwiegend Unterstützung durch Familienangehörige
- Non-kins vorhanden mit unterschiedlicher Beteiligung



### Diffus/Zerstört

- Kein Fokus auf bestimmte Unterstützungsgruppe
- Unklarheit über die Qualität der Beziehungen



## Fazit und Ausblick

- Schlussfolgerung:**
- Alleine leben im Alter bedeutet nicht zwingend einsam zu sein, soziale Unterstützungsnetzwerke außerhalb von Familie spielen eine wichtige Rolle. Sie erfahren mit zunehmender Hilfe- und Pflegebedürftigkeit Veränderungen, welche weiterer Analyse bedarf.
  - Unterschiedliche Muster in der Gestaltung von Versorgungsarrangements sind bei der Entwicklung von Maßnahmen zur Förderung eines Verbleibes zuhause zu berücksichtigen, z.B. das Zueinander von formellen und informellen Hilfen.

### Weitere Schritte im Projekt (Längsschnitt):

- Weiterentwicklung und Beschreibung der OPLA Netzwerktypologie,
- Darstellung von Veränderungen in den Netzwerkstrukturen aufgrund diverser Ereignisse und im Zeitverlauf,
- Ausarbeitung von „robusten Netzwerkarrangements“, welche einen Verbleib zuhause bis zuletzt ermöglichen sowie Ableiten von Maßnahmen zur Förderung bzw. Unterstützung dieser.

## Dank

Für kritische Reflexion bei der methodischen Vorgangsweise sowie inhaltlichen Anregungen danken wir unseren Kooperationspartnerinnen im Projekt: Barbara Pichler und Elisabeth Reitingner (Univ. Wien) sowie Judith Kieninger und Birgit Trukeschitz (WU Wien).

Kontakt: paulina.wosko@goeg.at